

Allgemeines Journal

UHRMACHERKUNST.

Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1,30. — Inserate die 4 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10%, 4—8 Mal 20%, 9—26 Mal 30%, 27—52 Mal 50% Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,
den 22. Mai 1886.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Rosenkranz.
Verlag von Kunath & Rosenkranz, Leipzig.

Inhalt: Zur Genfer Uhren-Industrie. — Welt-Zeit und Lokal-Zeit. — Von der Londoner Erfindungs-Ausstellung. — Unsere Werkzeuge. — Deutsche Reichs-Patente. — Verschiedenes. — Amtliche Bekanntmachungen. — Anzeigen.

Zur Beachtung! Alle für uns bestimmten Geld-, Brief- und Kreuzbandsendungen sind stets zu adressiren an die Expedition oder Redaktion des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“ (Kunath & Rosenkranz) in Leipzig, Johannesgasse 23, I.

Zur Genfer Uhren-Industrie.

Die Association der Fabrikanten und Uhrenhändler in Genf hatte sich am 12. Oktober 1885 infolge von Vorkommnissen, die später besprochen werden, konstituiert.

Nach Art. 1 der Statuten ist ihr Zweck die Protektion und die Vertheidigung der Interessen der Genfer Uhren-Industrie.

Es ist vor allem hervorzuheben, dass die Interessen, für welche sie einsteht, nicht etwa nur diejenigen einzelner Individuen sind, — sie vertritt die sämtlichen Interessen der Uhren-Industrie im weitesten Sinne. Wenn man weiss, dass zur Zeit der Meisterschaften und der Zünfte die Interessen der Arbeiter oft denjenigen der Meister entgegengestellt wurden, so erklärt es sich nicht leicht, dass in unserer Epoche, wo die gesunden Begriffe der Staatswirthschaft verschwenderisch verbreitet werden, gewisse Anhänger der sozialistischen Schule diese des Mittelalters würdigen Einrichtungen aufrecht zu halten und selbst hervorzuheben suchen.

Die Interessen des Arbeiters identifiziren sich mit denjenigen des Meisters, und diejenigen des Meisters sind die gleichen, wie die des Arbeiters. Wenn diese Interessen beiderseitig wol verstanden werden, so ist zwischen ihnen ein Zwiespalt kaum denkbar. Dies ist ein Prinzip, dessen Wahrheit jedermann mit gesunden Sinnen nach kurzer Ueberlegung erkennen wird. Wer dies ernstlich in Abrede stellen wollte, der könnte ebenso unsinnig behaupten, dass die Interessen des Staates andere seien, als diejenigen des Bürgers; dass es für den Magen gleichgültig sei, ob die Zähne die Speisen gut kauen oder nicht, und dass es einem Arbeiter indifferent sein könne, ob das Haus, für welches er arbeitet, prosperire oder Gefahr laufe. Damit wäre die paradoxe Behauptung aufgestellt, dass diejenigen, die dem gleichen Ziele zustreben, entgegengesetzte Interessen haben.

Die Meister- und Arbeiterverbindungen verlieren dadurch das Recht und die Nothwendigkeit ihres Daseins keineswegs. Denn wenn auch die allgemeinen Interessen die gleichen sind,

so gibt es doch gewisse, spezielle Detailfragen, die durch jene wie durch diese nur um so besser ventilirt, aufgehell't und gelöst werden.

Die Association der Uhrmacher hat sich hauptsächlich die Aufgabe gestellt, die einschlägigen Fragen von einem allgemeinen Standpunkt aus ins Auge zu fassen. Nach Art. 2 ihrer Statuten nimmt sie sich unter anderem vor, die Unterdrückung und Gutmachung jeder Handlung zu verfolgen, die der Genfer Uhrenfabrikation Nachtheile bringen könnte; alle die Genfer Uhrmacherei interessirenden Mittheilungen, legislativen, kommerziellen und industriellen Auskünfte und Aufschlüsse zu sammeln; sich in Bezug auf alles, was die Uhren-Industrie dieses Platzes im allgemeinen interessirt, mit den Genfer Handels- und Gewerbebesellschaften in Verbindung zu setzen und einen gemeinsamen Publikationsmodus zu suchen, geeignet, dem Publikum über die Genfer Uhrenfabrikation jederzeit wahrheitsgetreu Auskunft zu geben. Es ist dies der letzte Modus, den die Association der Fabrikanten und Uhrenhändler in Anwendung zu bringen gedenkt; auf dem Wege der Veröffentlichung von Berichten, in denen sie die auf der Tagesordnung stehenden Fragen nach einander studirt, wird sie ihre Zwecke verfolgen. Soeben liegen zwei Fragen vor, welche die Industriellen ungewöhnlich beschäftigen und deren Wichtigkeit es wünschenswerth macht, dass sie ohne Aufschub in Berathung gezogen und erledigt werden. Diese zwei Punkte betreffen: Den Missbrauch des Namens „Genf“ und das Projekt einer Kontrolle über die Uhrwerke. In den folgenden Blättern werden wir anlässlich darauf zu sprechen kommen und darin unsere Gedanken und Ansichten über diese Fragen niederschreiben, welche wir der Aufmerksamkeit unserer Behörden, Arbeiter und überhaupt aller derjenigen speziell empfehlen, die sich an der Zukunft Genfs interessiren.

Genf, im Dezember 1885.

Das Komitee
der Association der Fabrikanten und Uhrenhändler in Genf.